

János, die Rock-Locke

Die legendäre ungarische Kultband Omega rockt seit 50 Jahren die Bühne. SUPERillu-Reporterin Bärbe Beuchler sprach mit Frontmann **János Kóbor** über die Stones, zerbrochene Liebe und neues Glück

Die lockige Mähne, die die Mädchen von Budapest bis nach Tokio am wilden János so liebten, ist inzwischen schlohweiß und nicht mehr ganz so dicht. János Kóbor, Sänger der ungarischen Band Omega, bemerkt den musterraden Blick und lacht. „Meine Jugend ist vorbei. Doch Omega gibt es immer noch...“ – und wie.

Erlebt man, wie die „Jungs“ die Bühne rocken, verzisst man, dass sie alle längst dem Rentnerdasein fröhnen könnten. „Rentner?“ János, der am 17. Mai 69 wird, schüttelt den Kopf. Er erzählt in nahezu perfektem Deutsch, mit charmantem ungarischem Akzent. „Wir machen es wie die Rolling Stones. Vor ihnen hören wir nicht auf. Wir sind schließlich ein paar Wochen jünger!“ Beide Bands haben sich im Sommer 1962 gegründet. János erlebte die Stones das erste Mal 1965 auf der Bühne, als er seine Großeltern in Westdeutschland besuchte. Für ihre erste Single coverte Omega 1966 den Stones-Hit „Paint It Black“. Und 1973 spielten die fünf Jungs als Vorband bei einem Stones-Konzert in der Essener Grugahalle.

Jubiläums-Tournee. Ihr 50-jähriges Bestehen feiert Omega mit einer Konzerttournee, die die Band am 17. August auch nach Berlin in die Zitadelle führt – mit drei neuen Platten im Gepäck. Highlight ist Omega-„Rhapsody“. Für das Album standen die Musiker 600 Stunden im Studio, haben populäre Songs mit symphonischer Begleitung neu produziert. „Wir wollten keine platte Retro-CD machen, sondern die Songs in ein neues Gewand kleiden“, sagt János. Auf dem Doppelalbum „Greatest Performances“ explodierten Titel aus ihrer Space- und Synth-Rock-Phase.

Fangemeinde in der DDR. Dass er mal 50 Jahre auf der Bühne stehen würde, war nicht geplant. János wollte eigentlich die Familientradition fortsetzen

Verwegen Omega-Sänger János Kóbor beim SUPERillu-Interview im Collegium Hungaria in Berlin



1982 János beim Konzert im Berliner Plötzensee. Die Fans jabbelten ekstatisch



Omega: Tamás Mányi, János Kóbor, Ferenc Dehóczki, György Molnár und László Berkó 1982 an der Donau (v.l.)



2012 Mit Frank Schöbel in dessen MDR-Show zu seinem 50. Bühnenjubiläum

und studierte Architektur. Doch dann begann Omegas Aufstieg. „Wir vergaßen einfach, dass wir noch dem Studium aufhören wollten.“ Omega gab 1968 als erste Ostband Konzerte in England, produzierte in London ihre erste LP. Den internationalen Durchbruch feierte sie 1970 mit dem Lied „Gyöngyhajú lány“. Mit dem Song heimste Omega weltweit Festivalpreise ein. Er wurde in über 100 Sprachen gecovert und für Frank Schöbel in der Version, „Schreib mir in den Sand“ ein Hit. In den 70er- und 80er-Jahren war Omega die angesagteste Rockband in Ostdeutschland und hatte vor allem in der DDR eine große Fangemeinde.

Vater-Glück. Beim Fotografieren plaudert János ein bisschen aus seinem Privatleben. 35 Jahre war er mit seiner Jugendliebe verheiratet. „Als unser Sohn Daniel eigenem Wege ging, und ich mich entschied weiter Musik zu machen, wollte meine Frau nicht mehr. Sie hatte das Strohhirnweibchen seit.“ Doch ohne Familie füllte sich János nicht wohl. „Was soll man allein?“

Vor sechs Jahren schickte Amor dann eine junge Frau in sein Leben – es funkelt. Er lacht. „Weil mir Daniel kein Enkel schenken habe ich mir selber einen gemacht.“ Scherzt er und schwärmt von seiner Tochter Lena.

„Für Daniel hatte ich kaum Zeit, als er klein war. Mit Lena kann ich mein Vater-Glück genießen.“ Mit der Fünfjährigen geht er oft schwimmen und im Sommer nimmt er sie mit zum Segeln. Das ist der einzige Sport, den der ungarische Juniorenmeister im Hürdenlauf noch treibt. „Ich gebe alles ruhiger an als früher.“ Nur die Musik nicht...

Zur Person

Geboren ist János Kóbor am 16. Mai 1943 in Budapest. Er studierte Architektur.

Karriere Seit 1968 gehörte er zu einer Schulband, aus der 1962 Omega hervorging. Die international erfolgreiche Rockband verkaufte weltweit 50 Mio. Platten.

Privates Glück sind seine Kinder Daniel, 35, und Lena, 5.

CD-TIPPS

Drei neue Alben Das Album „Greatest Performances“ sowie das Doppelalbum „Greatest Performances“ sind für jeweils 19,99 Euro im Handel erhältlich (auch bei Amazon)